

Gerty von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, 23. 11. 1929

|Wien d 23/IX 29

[hs.:] I Stallburggasse 2

Wien

Stallburggasse

Zentralstelle der Bühnen-Autoren  
und -Verleger

Hugo von Hofmannsthal, Jedermann.  
Österreich, Schachspiel, Akten  
Das Spiel vom Sterben des reichen  
Mannes

Österreich

Salzburg

Theater in der Josefstadt  
Der Schwierige. Lustspiel in drei  
Akten

S. Fischer Verlag, Deutschland

Zentralstelle der Bühnen-Autoren  
und -Verleger  
Zentralstelle der Bühnen-Autoren  
und -Verleger

[ms.:] Lieber Arthur, darf ich Sie heute um einen Rat fragen in einer geschäftlichen Angelegenheit: Die Zentralstelle der Bühnenautoren und Verleger reclamiert eine 3%tige Tantiemenabgabe aus Eingängen aus Oest[e]rreich und C.S.R. Ich weiss dass auch Hugo dies tat wenn es sich um ein Werk wie Jedermann gehandelt hat welches er für Oesterreich selbst zum Vertrieb hatte und ich weiss auch dass er voriges Jahr im Mai für die Aufführungen in Salzburg dem Verein 120 S. anwies (was unter uns gesagt keine 3% der Einnahmen war) Da die heutigen Einnahmen doch eine ziemliche Höhe hatten und auch die Josefstadt den Schwierigen direct mit mir abrechnete so wären 3% ehrlich abgerechnet doch ganz viel.

Nun habe ich bei Fischer nachgesehen und gesehen dass er in Deutschland immer 2% bei den Abrechnungen abzieht. Warum also 3% hier? Ferner ob Sie glauben dass ich nach unten abrunden kann in der Berechnung, oder ob der Verein das Recht hat nachzuforschen wie viel tatsächlich die Einnahmen waren. Ich verstehe ja gar nicht die Rechte, die dieser Verein hat, und welche Vorteile man wiederum hat wenn man ihm angehört – aber vielleicht muss das eben sein, sonst würde Fischer ja auch nicht die Percente gleich automatisch zahlen.

Also meine Frage: muss ich ehrlich sein?

2/ ist 3% berechtigt?

Ich schreibe dies, weil mein Telephon so schnell abschnappt. Aber wenn Sie so lieb sind mich anzurufen und mir die Antwort sagen R 23757, (am besten zwischen 1/2 10–11), so wäre ich sehr dankbar

Herzlichst

Ihre

[hs.:] Gerty

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Schreibmaschine

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Angabe der Straße, Unterschrift)

Schnitzler: mit rotem Buntstift beschriftet: »HOFM« und zwei Unterstreichungen vorgenommen

9 S.] Schilling

14 Abrechnungen ] Sie schreibt: »Abrechnungen«

25 Herzlichst ] Sie schreibt: »Herzlichst«